

# Steh auf

## Gemeindebrief

der Evangelischen Auferstehungsgemeinde  
Mainz

Ostern 2018



Gottesdienste zur Osterzeit

Bibeltage für Kinder von drei bis sechs Jahren

Wohnungslosenhilfe aus Überzeugung

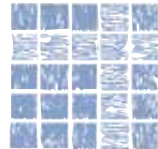
# Inhalt

<i>Liebe Mitchristen...</i>	Seite 3
Gestatten: Orgelsax!	Seite 4
Gottes Hand hält mich fest. Wie ein Vogel im Nest, ...	Seite 6
Wer ist...? Was macht...? Christel Berthold – Vorsitzende des Kirchenvorstands	Seite 8
„Seid Ihr bereit?“ – JungscharClub für Kinder ab neun	Seite 10
Terminkalender März – Mai 2018	Seite 12
Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern	Seite 13
Am vierten Mittwoch im Monat – der Bibelgesprächskreis	Seite 14
Wiedergefunden! – Bibeltage für Kinder von 3 bis 6	Seite 16
Menschen der Bibel: Maria Magdalena	Seite 18
Seit fast 150 Jahren – Wohnungslosenhilfe	Seite 20
Harti – das Kirchenhörnchen erklärt’s: Hosianna, Halleluja und solche Wörter	Seite 22
Besondere Tage – Kurznachrichten	Seite 23
Ausblick	Seite 24

# Impressum



Steh auf - Gemeindebrief der Evangelischen  
Auferstehungsgemeinde Mainz Nr.7 (2018)  
Am Fort Gonsenheim 151  
55122 Mainz  
Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170



[mail@auferstehungsgemeinde.de](mailto:mail@auferstehungsgemeinde.de)

[www.auferstehungsgemeinde.de](http://www.auferstehungsgemeinde.de)

## Redaktion:

Wiebke Bück, Rolf Figge, Gerhard Schernikau, Anne Schumann,  
Gabriele Trabold

*hohe Anteilnahme,*

*da ist sie wieder, die alljährliche Debatte um die Sommerzeit, und diesmal sogar im Europa-Parlament. Und wie jedes Jahr klagen die einen über Schlafstörungen, neue Melkzeiten und komplizierte Fahrplanumstellungen, während die anderen gar nicht verstehen, was die ganze Aufregung soll, und sich über die langen, hellen Abende freuen. Eine Einigung ist nicht in Sicht, und so werden wir wohl auch in Zukunft an der Uhr drehen.*

*Die Uhr zurückzudrehen, das hat sich vielleicht jeder schon einmal gewünscht. Eine Stunde des Glücks noch einmal zu erleben, die Zeit mit einem geliebten Menschen völlig auszukosten, einen bösen Satz ungesagt zu machen – wäre das nicht herrlich? Die Freunde von Jesus sehnten sich bestimmt danach, als sie nach seiner Verhaftung und Hinrichtung verstört zusammensaßen. Das letzte gemeinsame Mahl mit ihm bewusster feiern, beim letzten Gespräch genauer hinhören, den Verrat ungeschehen machen – all das war unmöglich. Aber in ihre Reue und ihre Trauer hinein brachte Maria Magdalena die Nachricht, dass Jesus auferstanden ist. Das machte nichts ungeschehen und doch alles anders. Der Tod ist seitdem nur vorläufig; Gott schenkt Leben, das die Grenzen von Raum und Zeit sprengt. Wir brauchen die Zeit nicht zurückzudrehen, weil unsere Hoffnung über den Tod hinaus reicht. Lassen Sie uns das an Ostern zusammen feiern!*

*Hochliche Grüße*

*hw*

*J. M. J. J. J.*

# Gestatten: Orgelsax!

## Am 23. März in der Auferstehungskirche

Angefangen hat das alles mit einem Abendkonzert von Gerhard Schöne. Es war nicht mal sonderlich gut besucht, allerdings kamen einige Gäste von sehr weit her. Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag füllt Gerhard Schöne regelmäßig große Hallen, hier bei uns ist er eher ein Geheimtipp für Leute, die anspruchsvolle Texte und jazzige Gitarrenmusik mögen oder die seine Kinderlieder kennen. Außer seinem schwarzen Schlapphut hatte er noch zwei Musikerkollegen dabei. Das Merkwürdige waren nun die Gespräche nach dem Konzert: „Ich hab gedacht, das gibt’s nicht. So kann unsere Orgel klingen?!“ – „Mir ging’s ganz genauso! Das ist ja ein völlig anderes Instrument!“ – „Eigentlich mag ich überhaupt keine Orgelmusik, aber das war der Wahnsinn!“ – „Ich dachte, was ist das denn für eine komische Kombination, Orgel und Saxophon. Aber

es war echt genial!“ Wer auch immer über das Konzert sprach, redete nicht über Gerhard Schönes Lieder, sondern vollkommen fasziniert von der Orgel. Zwei Jahre später dieselben drei Musiker, ein anderes Programm, dasselbe Phänomen: „Dieser Organist ist einfach unglaublich. Wie hieß der nochmal?“

Er heißt Jens Goldhardt, ist Jahrgang 1968 und stammt aus Thüringen. Er hat in Halle und in Eisenach Kirchenmusik studiert und gewann schon als Student den Internationalen Orgelwettbewerb der Max-Reger-Tage in Hamm. Inzwischen arbeitet er als Kirchenmusikdirektor in Gotha und als Propsteikantor für die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland. Musik macht er als Solist und in einigen Ensembles, dazu auf vielen CDs. Sein Kollege am Saxophon heißt Ralf Benschu. Er wurde 1962 geboren, hat in Berlin Saxophon und Klarinette studiert und war



fast 20 Jahre lang mit der ost-deutschen Rockband Keimzeit unterwegs. Heute spielt er in verschiedenen Besetzungen und unterrichtet in Potsdam. Irgendwann trafen diese beiden Profis aufeinander und stellten fest, dass sie zwar komplett verschiedene Vorstellungen von Musik hatten, aber trotzdem viel Lust, gemeinsam Musik zu machen. Herausgekommen ist der einmalige Klang von *Orgelsax*. Benschu und Goldhardt interpretieren klassische und moderne Stücke; Johann Sebastian Bach gehört genauso zu ihrem Repertoire wie Irish Folk, Klezmer oder berühmte Filmmusik. Und sie improvisieren, bis die

Töne des Saxophons geradezu mit dem Orgelklang verschmelzen und man mit geschlossenen Augen kaum noch unterscheiden kann, welches Instrument man hört. Wenn so das Saxophon gleichsam zum neuen Orgelregister wird, kann sich diesem Zauber keiner entziehen. Am 23. März 2018 um 20 Uhr wird *Orgelsax* ein Konzert in der Evangelischen Auferstehungskirche geben, diesmal ohne Gerhard Schöne. Herzliche Einladung!

**Karten:** 10€ (7€ erm.)

**Reservierung:**

[www.auferstehungsgemeinde.de](http://www.auferstehungsgemeinde.de)

**Verkauf:** sonntags nach dem Gottesdienst, im Gemeindebüro und an der Abendkasse.

# Gottes Hand hält mich fest ...

## ...Wie ein Vogel im Nest, so bis ich wohl geborgen

Im ersten Raum im Keller unseres Gemeindehauses feiern Eltern und Kinder von null bis vier Jahren am Sonntag ihren Gottesdienst. Zehn bis zwanzig Kinder und ähnlich viele Eltern sitzen im Kreis. Für die Kleinsten gibt es eine Krabbeldecke und Spielsachen in der Mitte: „Herzlich willkommen zum Kindergottesdienst!“

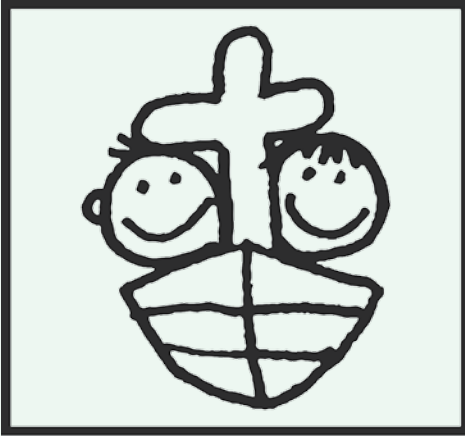
Jedes Kind wird mit einer Liedstrophe begrüßt: „Die Anna, die ist da. Wir woll'n was erleben. Wir sind da, wir sind da.“ Die Eltern kennen sich schon oder machen sich auch noch einmal bekannt. Wer ein Geldstück mitgebracht hat, kann es in die Kollektendose stecken, die eines der größeren Kinder herumreicht. Das Geld ist für die Ökumenische Flüchtlingshilfe bestimmt. Dann ist es Zeit zum Singen: in einer Liedermappe gibt es größere Auswahl an passenden Liedern, die nicht nur den Kindern gefallen. Wenn

alle Liederwünsche von Eltern und Kindern erfüllt sind, endet das Singen mit Gebet. „Gottes Hand hält mich fest. Wie ein Vogel im Nest, so bin ich wohl geborgen“, singen die Kinder, während sie mit ihren Händen ein Vogelnest formen, in dem ein kleines Vögelchen ganz und gar



sicher sitzen könnte. Mit gefalteten Händen beten alle: „Wo ich gehe, wo ich stehe, bist du, lieber Gott, bei mir. Wenn ich dich auch niemals sehe, weiß ich sicher: Du bist hier.“

Das sollen die Kinder und ihre



Eltern mit aller Deutlichkeit an jedem Sonntag hören, spüren und erfahren. Unser Gott sorgt für jeden einzelnen Menschen. Jedes Kind und jeder Erwachsene ist sicher in seiner tragenden, guten Hand.

Alle Kinder, die es möchten, können dann eine biblische Geschichte hören. Meist gibt es ein Bilderbuch dazu anzuschauen, manchmal auch Figuren aus Holz, um die Geschichte sichtbar zu machen. Da die Kinder, solange sie so klein sind, Rituale und Wiederholungen sehr lieben und brauchen, ist nicht nur der Anfang des Kindergottesdienstes immer gleich, sondern auch die Geschichte kommt über drei oder vier Wochen immer wieder und wird jeweils ein bisschen

weiter erzählt. Jetzt sind selbstverständlich die Geschichten von Ostern im Mittelpunkt der nächsten Kindergottesdienste. Die übrige Kindergottesdienstzeit bietet viele Möglichkeiten. Die Kinder setzen sich an den Basteltisch. Sie kleben Palmzweige, kneten, malen ein Kreuz an, säen einen kleinen Ostergarten. Oder sie können sich mit einer Auswahl an Spielzeugen beschäftigen. Die Eltern haben die Wahl: Wenn die Kinder schon alleine bleiben können und mögen, gehen sie zurück in den Gottesdienst in der Kirche. Wenn die Kinder noch Begleitung brauchen oder die Eltern gerne mit ihren Kindern feiern mögen, bleiben sind im Kindergottesdienst, singen, beten und hören mit, basteln mit ihren Kindern gemeinsam oder unterhalten sich mit anderen Eltern, während die Kinder spielen. Mit einem gemeinsamen Schlusslied endet der Kindergottesdienst so rechtzeitig, dass die Familien, wenn sie es möchten, gemeinsam am Abendmahl in der Kirche teilnehmen können.

Wer ist ...? Was macht ...?

## Christel Berthold – Vorsitzende des Kirchenvorstands

Seit dem 1. November 2017 hat der Kirchenvorstand der Auferstehungsgemeinde eine neue



erste Vorsitzende. Die vorherige erste Vorsitzende Anne Schumann hatte sich nach acht Jahren entschieden, dieses Amt aus zeitlichen Gründen niederzulegen.

In der Sitzung im Oktober 2017 haben die Mitglieder des Kirchenvorstandes schließlich Christel Berthold zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie ist bereits seit acht Jahren Mitglied dieses Gremiums. Gemeinsam mit ihrem Mann Helmut ist sie seit vielen Jahrzehnten in der Auferstehungsgemeinde beheimatet und bei vielen ehrenamtlichen Aufgaben aktiv, unter anderem im Vorbereitungsteam des Segnungsgottesdienstes. Helmut Berthold ist neben anderen Aktivitäten in der Gemeinde auch festes Mitglied des ehrenamtlichen Küsterteams. Wer mehr über sie (und andere Mitglieder im Kirchenvorstand)



erfahren möchte, kann sich auf der Homepage der Auferstehungsgemeinde informieren. Dort sind alle Mitglieder vorgestellt.

Christel Berthold ist sich des zeitlichen und inhaltlichen Aufwands der Gemeindeleitung bewusst. Die anfallenden Verwaltungsaufgaben gehen ihr leicht von der Hand. Da sie seit einem Jahr im Ruhestand ist, hat sie auch die Zeit, sich den vielen Herausforderungen mit Energie und Engagement zum widmen. Eine gute Arbeitsatmosphäre, die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat dabei für sie einen besonderen Stellenwert. Sowohl in der KiTa wie auch in der Gemeinde selbst möchte sie daher oft das Gespräch mit ihnen suchen.

Christel Berthold ist es sehr wichtig, die vielen verschiedenen Menschen in der Gemeinde miteinander ins Gespräch zu bringen, sie in ihren Aktivitäten und Aufgaben zu unterstützen und zu stärken. Dies gilt für die Hauptamtlichen ebenso wie für

die Ehrenamtlichen sowie deren Kommunikation miteinander. Sie möchte auch darauf achten, dass sich die Menschen bei den vielen verschiedenen Projekten nicht überfordern und den Fokus für das Wichtige aus dem Auge verlieren.

Der Stadtteil Hartenberg wird sich in naher Zukunft durch die diversen neu entstehenden Wohngebiete verändern und wachsen. Daraus ergeben sich auch für die Gemeinde neue Herausforderungen und Projekte. Christel Berthold möchte dabei die Menschen im Stadtteil Hartenberg und die Auferstehungsgemeinde noch stärker zusammenführen.

Wir alle werden versuchen, sie bei diesen Aufgaben zu unterstützen, und wünschen ihr für die nächsten Jahre viel Energie, Geschick, Spaß und Gottes Segen für die Leitung des Kirchenvorstandes und der Gemeinde.

# „Seid Ihr bereit?“

## JungscharClub für Kinder ab neun Jahren

»Herzlich willkommen«, begrüßt Daniel im Gemeindehauskeller die Runde der Jungen und Mädchen. JungscharClub heißt die Gruppe des CVJM Mainz, die sich regelmäßig am Freitagnachmittag in der Auferstehungskirche trifft. Daniel ist sechzehn und mit einigen anderen für die Gestaltung der Gruppennachmittage verantwortlich. Heute sind zehn Kinder gekommen, Alle zwischen neun und zwölf Jahre alt, die Mädchen ein wenig in der Überzahl.

Es beginnt mit einigen gemeinsamen Liedern zur Gitarre: rhythmische Melodien, laut und

schnell wird gesungen. Die Gitarre spielt Maren Goseberg, die Gemeindepädagogin, in deren Aufgabenbereich diese Gruppe gehört. »In der Regel sind es noch ein, zwei Kinder mehr«, sagt sie,

Nach etwas über zehn Minuten folgt ein Stück einer Geschichte, die von Woche im JungscharClub fortgesetzt wird. Der Held heißt Julius und ist etwa so alt wie die, die im JungscharClub zusammen kommen. Er soll seine Sommerferien bei seinem Opa verbringen und erwartet, dass das überaus langweilig werden wird. Doch dann über-



*Bonbonmemory: Unter gleichen Tassen sind einzelne Bonbons versteckt, die paarweise zusammen passen. Wer ein Paar gefunden hat, darf es behalten.*

stürzen sich die Ereignisse ... Als das Kapitel, das für heute aus dem Buch vorgesehen war, abgeschlossen ist, fordert Daniel sein Gruppe auf: »Wir gehen jetzt mal nach oben.« Einen Moment später sind tatsächlich alle einen Stock höher im großen Gemeindesaal, der Raum genug bietet für die verschiedenen Spiele, die heute geplant sind. Spielmaterial steht schon auf den Tischen und Fensterbänken bereit. Je einer der Jugendlichen hat ein Spiel vorbereitet und sagt es an. »Seid ihr bereit?«, ruft die jeweilige Spielleiterin in die Runde. Dann ist das Spiel eröffnet. Wer ausscheidet, wer gewonnen hat und was sonst zu entschieden ist, das klärt die Gruppe selbst. Einen Schiedsrichter braucht es heute jedenfalls nicht.

»Spiele gehen mit dieser Gruppe einfach am besten, Bewegungsspiele, Rätselspiele, Fotorallyes, auch Pizza backen, gemeinsam kochen...«, erläutert Maren Goseberg die Situation. »Mit Bastelprogrammen machen wir gerade nicht so gute Erfahrungen.«

Inzwischen heißt die neue Aufgabe, unter einer immer tiefer liegenden Latte durchzugehen, ohne mit den Händen oder den Knien den Boden zu berühren. Man sieht, dass die körperlich Kleineren, die sonst eher im Nachteil sind, diesmal bei den Siegern sind. Die Gruppenleiter scheiden als erste aus.

Einen Moment später ruft die achtzehnjährige Anastasia: »Kommt mal her! Zwei gleich starke Mannschaften will ich haben.« Es bilden sich tatsächlich zwei Gruppen zu fünf Personen. Während das Spiel läuft, kehrt Felix schon mal mit einem großen Besen die Reste des vorausgegangenen Spiels zusammen.

Irgendjemand hat offenbar die Uhr im Blick. Um halb sechs versammeln sich alle in einem Kreis zu einer Abschiedsrunde. Während die Kinder nach und nach den Saal verlassen, räumen die Jugendlichen schon auf. Und nach einer kurzen Nachbesprechung und einem ebenso kurzen Ausblick auf das nächste Mal, ist auch für sie das Programm für heute geschafft.

# Terminkalender

## März bis Mai 2018

### März

14. März 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+
19. März 19.30 Uhr Gesprächsgruppe *Erfahrbarer Glaube*
23. März 20.00 Uhr Konzert mit *Orgelsax*  
Jens Goldhardt (Orgel), Ralf Benschu (Saxophon)

### April

4. April 20.00 Uhr Taizégottesdienst
11. April 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+
14. April 9.30 bis 12.00 Uhr Beginn des Kurses  
*Stufen des Lebens* (auch: 21.4., 28.4., 5.5.)

16. April 20.00 Uhr Gesprächsgruppe *Erfahrbarer Glaube*
18. - 22. April jeweils 8.30- 11.30 Uhr Bibeltage für Kinder
25. April 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag
29. April und 6. Mai 10.00 Uhr Konfirmationen

### Mai

2. Mai 20.00 Uhr Taizégottesdienst
6. Mai 18.00 Uhr Gottesdienst *Eine Stunde Gott*
9. Mai 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+
14. Mai 20.00 Uhr Gesprächsgruppe *Erfahrbarer Glaube*
18. Mai 19.00 Uhr youship – Jugendgottesdienst
21. Mai 19.00 Uhr Segnungsgottesdienst
23. Mai 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag
27. Mai SWR-Sommerfest

# Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

**PALMSONNTAG, 25. MÄRZ**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst

**GRÜNDONNERSTAG, 29. MÄRZ**

19.30 - ca. 21.45 Uhr Gottesdienst:  
Mahlgedächtnis, Festmahl, Eucharistie

Wir feiern den Abendgottesdienst an Tischen in der Kirche. In besonderer Weise wollen wir an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern denken: hören, beten, singen, essen. Wir bitten um einen Kostenbeitrag (5,00€) und wegen der umfangreichen Vorbereitungen um Anmeldung bis zum 25. März.\*

**KARFREITAG, 30. MÄRZ**

10.00 Uhr Stiller Gottesdienst mit Abendmahl

Offene Kirche für Gebet und Stille (den ganzen Tag über bis zum Einbruch der Dunkelheit)

**OSTERSONNTAG, 1. APRIL**

6.00 Uhr Osternacht-Gottesdienst  
Die Osternacht beginnt am Feuer vor der Kirche.

zwischen 7.30 und 10.00 Uhr Osterfrühstück  
für Kinder und Erwachsene  
Hier bitten wir wegen der Vorbereitungen um Anmeldung.\*

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst

**OSTERMONTAG, 2. APRIL**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

**SONNTAG, 8. APRIL**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst

\* Anmelden können Sie sich schriftlich, per Telefon (320972) oder per Email (mail@auferstehungsgemeinde.de). Vielen Dank!

# Am vierten Mittwoch im Monat

## Das Bibelgespräch am Nachmittag

Einmal im Monat trifft sich an einem Mittwochnachmittag im Gemeindehaus eine Gruppe zum *Bibelgespräch am Nachmittag*. „Diesen Kreis gibt es schon seit Jahrzehnten“, erzählt Frau Annegret Dick, die diese Gruppe leitet. „Sie wurde als Ergänzung zum *Gemeindenachmittag 60+* gegründet und ist das bis heute.“

Viele Teilnehmerinnen haben die sechzig auch überschritten, insbesondere der engere Kern, der jeden Monat kommt. Aber unter denen, die sporadisch teilnehmen, sind auch etliche Jüngere. „Damals haben wir uns bewusst für ein Angebot am Nachmittag entschieden. Das macht es den Älteren einfacher teilzunehmen, wenn sie vor Einbruch der Dunkelheit wieder zu Hause sein können. Frau Dick organisiert bei Bedarf auch einen Abholdienst: Wem es zu Fuß zu schwer ist und wer nicht von Nachbarn oder Freunden mitge-

nommen werden kann, den holt sie auch schon mal selbst mit dem Auto ab.

Im Mittelpunkt des Bibelgesprächs steht in der Regel ein Vortrag. Er mag vielleicht zwanzig Minuten dauern oder etwas länger. Die Referenten sind in der Regel Theologen, häufig promovierte Pfarrer. Frau Dick hat eine Liste von Namen. Sie schreibt diese Menschen jeweils zu Jahresbeginn an. „Häufig habe ich Glück, und Termine und Themen sind zügig vereinbart.“ Auch der frühere Pfarrer der Auferstehungsgemeinde, Stefan Claaß, ist immer mal wieder dabei.

Bevor der Referent des Tages das Wort hat, werden alle Anwesenden freundlich begrüßt. Nach einem Gebet singt man gemeinsam ein Lied. Auf den Tischen steht Wasser bereit. „Auf Kaffee haben wir gemeinsam bewusst verzichtet,“ sagt Frau Dick.

„Das reduziert den Aufwand

erheblich, weil es doch sehr unterschiedliche Kaffeewünsche gibt.“ Regine Westermann-Plath, die Hausmeisterin in der Auferstehungsgemeinde, sorgt regelmäßig dafür, dass der Raum – je nach erwartetem Andrang der kleine oder große Gemeindesaal – gut vorbereitet ist und für alle Stühle und bei Bedarf auch Tische bereit stehen.

Manche Referenten bringen für ihren Vortrag eine eigene Präsentation mit. So können alle die Gedanken des Referenten mit eigenen Augen verfolgen. Andere bevorzugen es, wenn die Teilnehmenden selbst eine Bibel in die Hand nehmen. Frau Dick sorgt dann dafür, dass für alle eine Bibel bereit liegt, so dass niemand sie selbst mitbringen muss.

Wenn der Referent zu Ende gekommen ist, ist Zeit für einen ausführlichen Austausch, Rückfragen werden beantwortet, eigene Gedanken und Erfahrungen aus der Zuhörerschaft finden Gehör. „Oft entwickelt sich ein lebhaftes Gespräch“, erklärt Frau Dick. „Da kann es schon mal vorkommen, dass

uns die Zeit für ein Schlusslied nicht reicht.“

Es ist wichtig, dass das Bibelgespräch nach eineinhalb Stunden pünktlich um 16.30 Uhr endet, damit auch alle wieder beizeiten nach Hause kommen können. Manche Teilnehmende nehmen andere im Auto mit, andere sind sehr treue Helfer beim Aufräumen.

Anmelden muss man sich für die Teilnahme am Bibelgespräch übrigens nicht, und ein Teilnahmebeitrag wird auch nicht erhoben. Wenn Sie es also gerne mal selbst erleben möchten: Im April oder Mai zum Beispiel sind Sie am letzten Mittwoch des Monats nachmittags um 15.00 Uhr herzlich willkommen.

Die nächsten Referenten und Themen im *Bibelgespräch am Nachmittag*:

25. April 2018: **Pfr. Dr. Buchter**: Jeremia – Der leidende Prophet

23. Mai 2018: **Pfr. Dr. Buchter**: Jeremia – Wahre u. falsche Prophetie

22. August 2018: **Pfr. Dr. Sautter**

26. September 2018: **Siegmar Rehorn**: Biblische Botschaft im Bild.

Weitere Informationen, Termine und Themen finden Sie auf der Internetseite [www.auferstehungsgemeinde.de](http://www.auferstehungsgemeinde.de)

# Wiedergefunden!

## Bibeltage für Kinder von drei bis sechs Jahren

„Hilfst du mir mein Schäfchen suchen, suche es ja so! Wenn ich es gefunden habe, bin ich wieder froh.“

Sind Sie schon einmal verloren gegangen? Hat Sie jemand wiedergefunden? Haben Sie schon einmal ein Kind gesucht? Eben stand es noch neben Ihnen im Kaufhaus oder im Park. Als Sie sich umgedreht haben, war es nicht mehr zu sehen. Furchtbare Momente für Eltern, Großeltern oder Erzieherinnen! Auch für Kinder ein riesiger Schrecken. Die Bibeltage für Kinder von

drei bis sechs Jahren erzählen in diesem Jahr vom Verlorengehen und Wiedergefundenwerden.

Es ist eine besondere Projektwoche, bei der neben Kindern aus der Kindertagesstätte der Auferstehungsgemeinde auch andere Kinder vom Hartenberg und sonstwo eingeladen sind. An den drei Tagen treffen sich alle am Morgen um 8.30 Uhr im Gemeindesaal und genießen es, mit der kleinen Bibeltageband laut und fröhlich zu singen. In einem kleinen Theaterstück mit einer Handpuppe, in Liedern





und der Erzählung vom verlorenen und wiedergefundenen Schaf begegnen die Kinder dieser Geschichte: Ein Hirte hat hundert Schafe. Als eines verschwindet, sucht er überall. Er sagt nicht: 99 sind auch genug. Jedes einzelne Schaf ist ihm wichtig. Er sucht und sucht überall. Schließlich findet er es tatsächlich. Er nimmt es auf die Schultern. Er trägt es voller Freude heim, von Vorwürfen und Ärger für das Schaf ist keine Rede. Er freut sich und feiert ein Fest. Das verlorene Schaf ist wiedergefunden.

Die Erfahrungen vom Verlorengehen und vom Wiedergefundenwerden aus dem Alltag der Kinder sind der Ausgangspunkt, um das Thema in altersgerechten Kleingruppen zu vertiefen. In Kleingruppen lässt sich gut miteinander basteln, spielen und ins Gespräch kommen. Das wird möglich, weil neben den ErzieherInnen und Rolf Figge einige ehrenamtlich Mitarbeitende – meist Eltern – an diesen Tagen mittun. Die Bibelgeschichte wird als Mitmachgeschichte erzählt. Mit einem passenden

Bilderbuch suchen die Kinder selbst mit dem Hirten, wo das Schäfchen stecken könnte. Im Baum, hinter einem Busch, hinter einem Felsen. Die traurigen und ängstlichen Gefühle vom Verlorengehen oder Verlorensein werden erfahrbar und bekommen einen Namen. Dann kommt die große Freude des Wiederfindens und Gefundenwerdens. Die Freude wird erlebbar und nachempfunden. Im Spiellied probieren die Kinder es aus. Sie verstecken sich, suchen und finden: „...wenn ich es gefunden habe, bin ich wieder froh!“ Am Sonntag, 22. April hat die gesamte Gemeinde die Gelegenheit, mit den Kindern und ihren Eltern von den Bibeltagen zu hören, die Lieder mitzusingen und die Freude beim Feiern zu teilen: Jedes Kind, jede Frau, jeder Mann ist so wichtig, dass Gott uns sucht, bis er uns findet und dann ein Freudenfest feiert.

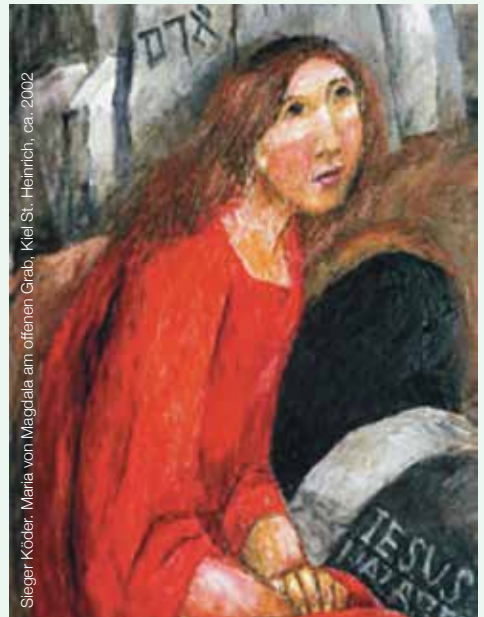
Wenn Sie ein Kind zu den Bibeltagen anmelden möchten:  
[www.auferstehungsgemeinde.de](http://www.auferstehungsgemeinde.de)  
oder per E-mail:  
[kita@auferstehungsgemeinde.de](mailto:kita@auferstehungsgemeinde.de)

# Menschen der Bibel:

## Maria Magdalena

„Magdalenenhäuser“ – so hießen früher Besserungsanstalten für sogenannte „gefallene Mädchen“, die leider oft schreckliche Orte waren. Der Name erinnert an Maria Magdalena. Prostituierte sei sie gewesen, sagt man, und außerdem habe sie eine ganz besonders enge Beziehung zu Jesus gehabt. Spannend ausgemalt wird das in Dan Browns Thriller *Der Da Vinci Code*: Die Kirche habe verheimlicht, dass sie mit Jesus verheiratet war und die beiden Kinder hatten. Was ist eigentlich dran an solchen Geschichten? Das Gerücht, Maria Magdalena sei Prostituierte gewesen, hat ausgerechnet ein Papst in die Welt gesetzt. Im Jahr 591 behauptete Gregor der Große das nämlich in einer Predigt. Dahinter steckte wohl keine üble Nachrede, sondern eine simple Verwechslung. In den Evangelien wird erst von Maria Magdalena berichtet, kurz darauf salbt

eine unbekannte Prostituierte Jesus die Füße, in einer dritten Geschichte salbt ihn eine Maria aus Bethanien – da kann auch ein Papst durcheinanderkommen. Im Neuen Testament wird Maria Magdalena nicht mit Prostitution in Verbindung gebracht, es wird aber erzählt, dass Jesus sie von sieben Dämonen befreit hat. Heute würden wir wahrscheinlich von Schizophrenie oder einer anderen schweren



Psychose reden, von der Jesus sie heilte. Jedenfalls gehörte Maria Magdalena zu einer Gruppe von Frauen, die mit Jesus und seinen Jüngern durchs Land zogen und auch finanziell für ihn sorgten. Magdalena wurde sie genannt, weil sie aus dem Dorf Magdala stammte. Jesus wohnte zeitweise im Nachbarort Kapernaum.

Dass Jesus und Maria Magdalena verheiratet waren oder Kinder hatten, ist wohl frei erfunden, zumindest gibt es keine historischen Belege dafür. Als das Neue Testament geschrieben wurde, hätte das niemand verheimlichen müssen, schließlich war Jesus ein jüdischer Mann und eine Ehe wäre ein normaler Teil seines Menschseins gewesen. Seine Göttlichkeit wäre dadurch nicht in Frage gestellt worden. Eine mächtige Kirche, die irgendwelche Geheimnisse unterdrücken wollte, gab es sowieso noch lange nicht. Der stärkste Beleg für eine besondere Beziehung zwischen Jesus und Maria Magdalena ist ein Satz aus dem Philippus-Evangelium. Dieses Buch wurde etwa

250 Jahre nach dem Tod Jesu geschrieben und nicht in die Bibel aufgenommen, weil es nicht glaubwürdig genug war. Es gibt ein Manuskript davon, das man kaum noch entziffern kann, dort heißt es (die Punkte stehen für Unleserliches): „Und die Gefährtin des ... Maria Magdalena. ... sie mehr als alle Jünger und küsste sie auf ihren ....“ Weiter kommt man wissenschaftlich nicht, der Rest ist pure Fantasie. In der Bibel aber sehen wir eine Frau, die Jesus ihre seelische Gesundheit verdankt und die daraufhin alles stehen und liegen lässt, um ihm zu folgen. Sie hat den Mut und die innere Größe, bei seiner Hinrichtung in seiner Nähe zu bleiben bis zum bitteren Ende. Sie ist es, die zusammen mit ein oder zwei Freundinnen dem Toten einen letzten Liebesdienst erweisen will und zum Grab geht, um den Leichnam zu salben. Und sie ist die Erste, die dem auferstandenen Christus begegnet, sie verkündet den Jüngern: „Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.“

Ist das nicht spannend genug?

# Seit fast 150 Jahren Wohnungslosenhilfe aus Überzeugung

Wenn man von der Auferstehungskirche die steile Fritz-Kohl-Straße bergab Richtung Bahnhof geht, passiert man auf der linken Seite einen größeren Gebäudekomplex. Ein farbiges Metallschild verrät, was sich dort befindet: Das Heinrich-Egli-Haus der Mission Leben. Das Gebäude wurde 1960 an dieser Stelle errichtet, aber die Ge-

schichte der Wohnungslosenhilfe ist viel älter.

Schon vor fast 150 Jahren gründete Heinrich Egli, der Namensgeber des heutigen Hauses aus christlicher Überzeugung eine »Herberge zur Heimat«. So nannten sich christliche Häuser, die den wandernden Gesellen der damaligen Zeit uneigennützig eine Unterkunft



bieten wollten, damit sie nicht auf oft zweifelhafte Angebote von Gasthäusern angewiesen waren. Solche Einrichtungen, aus Spenden finanziert, gab es hundertfach in Deutschland und seit 1875 eben auch in Mainz. Wenige Jahre später wurde in Mainz die Herberge durch ein Männerwohnheim ergänzt. Beide Gebäude, die ganz in der Nähe des heutigen Rathauses lagen, wurden im 2. Weltkrieg zerstört. Im Fort Hauptstein gab es nach dem Krieg eine Zwischenlösung: Viele Männer, die aus dem Krieg zurückkehrten, und viele Flüchtlinge fanden dort ein erstes Dach über dem Kopf. Schließlich wurde das heutige Gebäude errichtet. Bauherr und Träger war der „Hessische Landesverein für innere Mission“, heute bekannt unter dem Namen „Mission Leben“. Das neue Gebäude erhielt den Namen Heinrich-Egli-Haus. Die Leitung hatten nacheinander zwei Enkel des Namensgebers und Gründers inne und ab 1966 sein Urenkel, der Diplom-Sozialarbeiter Theodor Egli.

Wie in der Gründungsjahren gibt

es eine »Herberge«, die auch heute noch so heißt. Sie richtet sich als Soforthilfe an Männer, die kein Dach über dem Kopf haben. Die Herberge hat zwanzig Übernachtungsplätze in Einzel- und Mehrbettzimmern und bietet zudem für eine kurze Zeit eine Grundversorgung mit dem, was die Menschen zu Leben brauchen.

Daneben gibt es – auch wie in den Anfangsjahren – das Wohnheim für Männer. Zu ihm gehören fünfzig voll möblierte Plätze, nicht alle direkt im Egli-Haus. Hier können Menschen eine eigene neue Lebensperspektive entwickeln: Gesundheit und Sucht, Ausbildung und Tagesstruktur, soziale Beziehungen und Freizeit sind Themen, bei denen die Männer Unterstützung erfahren können.

Über all die Jahre ist das Anliegen augenfällig das gleiche geblieben: Die Menschen, die dort arbeiten, und das Haus wollen wohnungslosen Männern helfen, ihre sozialen Schwierigkeiten zu überwinden, wenn sie das aus eigener Kraft nicht können.

# Harti - das Kirchenhörnchen erklärt's Hosianna, Halleluja und solche Wörter



*Eigentlich wird im Gottesdienst deutsch gesprochen. Trotzdem finden sich in der Sprache der Kirche auch fremde Wörter: Amen und Halleluja sind vielleicht die bekanntesten. Warum ist das so? Wozu muss das sein?*

*Viele dieser Ausdrücke sind eigentlich hebräisch. Auf hebräisch sind die heiligen Bücher der Juden geschrieben, wir nennen sie das Alte Testament. Diese hebräischen Worte werden von den Juden und den Christen in allen Glaubensrichtungen und Sprachen verwendet: Amen, das heißt bei den Juden, den russischen, den katholischen und eben auch den evangelischen Christen „ja“ und „So sei es!“. Und Halleluja bedeutet bei allen Christen und Juden auf der Welt: „Lobt Gott!“. Mit dem jubelnden und bittenden Ruf „Hosianna“ haben die Menschen Jesus begrüßt, als er an Palmsonntag – eine Woche vor Ostern – auf einem Esel nach Jerusalem hineinritt.*

*Andere fremdsprachliche Ausdrücke in der Kirche sind griechisch. „Kyrie eleison“ wird oft gleich ins Deutsche übersetzt: „Herr, erbarme dich“. Der römische Kaiser wurde so begrüßt, wenn er den Raum betrat. Man kann sich vorstellen, dass die Kaiser nicht begeistert waren, als die Christen zu Beginn des Gottesdienstes nun Gott so begrüßten – und nicht mehr ihn, den Kaiser. Wenn Juden griechisch gesprochen haben, haben auch sie Gott so angeredet.*

*Dass wir diese Ausdrücke heute noch im evangelischen Gottesdienst verwenden, das verbindet uns mit den Christen auf der ganzen Welt. Und in dieser Verbundenheit, darin liegt ihr Sinn.*

*Liebe Grüße*

**Euer Harti**

## Kurznachrichten



Am Samstag 14. April beginnt *Dem Leben auf der Spur. Das Himmelreich ist wie ...*, ein **Glaubenskurs aus der Reihe *Stufen des Lebens***. Die Teilnehmenden sind eingeladen zu entdecken, wie biblische Aussagen heute

in unser Leben hineinsprechen. Die für den Kurs typischen Bodenbilder helfen, über eigene Lebensthemen nachzudenken. Es werden keine Bibelkenntnisse vorausgesetzt. Kurstermine: 14., 21., 28.

April, 5. Mai 2018, jeweils 9.30 bis 12:00 Uhr.

Informationen und Anmeldungen im Gemeindebüro: Tel. 32 09 72.



Die Auferstehungsgemeinde bietet ab sofort **kostenlosen Musikunterricht auf Blechblasinstrumenten** wie Trompeten und Posaunen. Ziel ist es, den Posaunenchor der Auferstehungsgemeinde auf Dauer zu stärken. Der Unterricht findet in Gruppen mittwochs zwischen 17.00 Uhr und 19.30

Uhr statt. Kinder ab zehn Jahren, Jugendliche und Erwachsene können sich anmelden: Gemeindebüro Tel: 32 09 72.



Evang. Auferstehungsgemeinde Mainz  
Am Fort Gonsenheim 151  
55122 Mainz, Tel.: 06131 - 320972  
mail@auferstehungsgemeinde.de



## Ausblick



Der CVJM Mainz lädt für den 15. bis 29. Juli zur **Sommerfreizeit für Jugendliche** zwischen 14 und 17 Jahren nach Bolmsö in Schweden. Kosten: 475€ bzw. 455€ für CVJMCard-Inhaber  
Anmeldung: 06131-387914 oder cvjmmainz@auferstehungsgemeinde.de).



Väter und Kinder sind eingeladen für den 11. und 12. August (Samstag / Sonntag) zu einer **Vater-Kind(er)-Freizeit auf der Lahn** mit Paddeln, Zeltern, Spielen. Die Kinder sollen im Schulalter sein. Nähere Informationen zu Kosten und allen Bedingungen im Gemeindebüro (Tel: 32 09 72)



Schon mal vormerken: Am Samstag 1. September gibt es **farbenfroh – Das Fest rund um die Auferstehungskirche**. Ein buntes Programm für kleine und große Leute wird vorbereitet.

## Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Montags bis freitags: 11.00 bis 13.00 Uhr  
zusätzlich donnerstags: 15.00 bis 17.00 Uhr.